



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, RATSFRAKTION GREVENBROICH  
BAHNSTR. 42, 41515 GREVENBROICH

An den  
Bürgermeister der Stadt Grevenbroich  
Herr Klaus Krützen  
Am Markt 1  
41515 Grevenbroich

**GESCHÄFTSSTELLE**

Bahnstr.42  
41515 Grevenbroich

Tel: +49 (2181) 21 31 450  
Fax: +49 (2181) 21 31 451

[info@gruene-gv.de](mailto:info@gruene-gv.de)

Antrag Nr. 07/2020

Grevenbroich, 21.01.2020

**Antrag: Aktion Seebrücke – Aufnahme von Flüchtlingen**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir bitten Sie, nachfolgenden Antrag in die Tagesordnung des Stadtrates am 30.1.2020 aufzunehmen:

Der Rat der Stadt Grevenbroich erklärt sich solidarisch mit der Initiative Seebrücke, der zivilen Seenotrettung auf dem Mittelmeer und den Kommunen, die Menschen aufnehmen, die bei ihrer Flucht über das Mittelmeer in Seenot geraten sind und um Leib und Leben fürchten müssen. Gemeinsam mit vielen anderen Gemeinden, Städten und Kreisen setzen diese Kommunen ein Zeichen der Solidarität mit den in Not befindlichen Menschen. Grevenbroich soll ein sicherer Hafen für geflüchtete Menschen sein.

**So beschließt der Rat folgende Erklärung:**

- 1. Der Rat der Stadt Grevenbroich unterstützt die Initiative „Seebrücke – Schafft sichere Häfen“ und erklärt sich offiziell zum sicheren Hafen für geflüchtete Menschen. Im Bund haben sich neben Köln, Düsseldorf und Dortmund bereits 120 weitere Städte der Initiative angeschlossen.**
- 2. Der Rat stellt fest, dass die Stadt Grevenbroich bereit ist, geflüchtete Menschen, die im Mittelmeer in Seenot geraten sind, zusätzlich aufzunehmen. Auch unbegleitete Flüchtlinge in griechischen Lagern sollten in Grevenbroich Hilfe finden. Der Bürgermeister wird diese Bereitschaft der Bundesregierung mitteilen und anbieten.**
- 3. Die Bundesregierung und der Bundesminister des Innern, für Bau und für Heimat, Horst Seehofer, werden aufgefordert, die Angebote der Kommunen für direkte Hilfen anzunehmen und aufnahmewillige Kommunen zu unterstützen.**
- 4. Der Rat appelliert an die Bundesregierung, sich verstärkt für sichere Fluchtwege, für die Bekämpfung von Fluchtursachen und für eine humane europäische Flüchtlingspolitik einzusetzen sowie der Kriminalisierung von Seenotretter\*innen entschlossen entgegenzutreten.**

## **Begründung**

Die Stadt Grevenbroich hat deutlich mehr Geflüchtete aufgenommen als aufgrund der Aufnahmequote nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) und der Wohnsitzauflage ohnehin vorgesehen. Für viele Geflüchtete ist Grevenbroich in den letzten Jahren, auch dank vieler ehrenamtlicher Unterstützer\*innen, bereits zu einem „sicheren Hafen“ geworden. In Grevenbroich hat die gute Kooperation zwischen der Verwaltung und den Verbänden zum Aufbau eines gut funktionierenden Netzwerkes für Geflüchtete beigetragen. Auch die Flüchtlingsunterkünfte in Grevenbroich verfügen über ausreichend freie Kapazitäten. Somit bietet die in den letzten Jahren in Grevenbroich aufgebaute Infrastruktur ideale Voraussetzungen für die zusätzliche Aufnahme von Geflüchteten.

Denn das Sterben auf dem Mittelmeer nimmt kein Ende. Allein im Jahr 2018 sind erneut über 2.200 Menschen auf der Flucht ertrunken. Im Jahr 2019 kamen ca. 1300 Menschen so zu Tode. Viele Menschen und Städte aus ganz Europa schließen sich der Seebrücke-Bewegung an, um auf die dramatische Situation aufmerksam zu machen und für eine humane Flüchtlingspolitik und sichere Fluchtwege zu demonstrieren.

Menschen werden weiter zur Flucht gezwungen oder sitzen unter grausamen Bedingungen in den libyschen Lagern fest. Für Geflüchtete, die im Mittelmeer zu ertrinken drohen, gibt es derzeit keine EU-Rettungsmission. Werden sie von privaten Organisationen gerettet, müssen sie wochenlang auf den Schiffen ausharren, weil die europäischen Anrainerstaaten des Mittelmeers die Einfahrt in einen sicheren Hafen verweigern, während die Seenotretter\*innen für das Retten von Menschenleben kriminalisiert werden.

Das macht ein Handeln über das bisherige Maß hinaus erforderlich. Solange es keine europäische Lösung gibt, brauchen wir aufnahmebereite Kommunen, die der Bundesregierung signalisieren, dass aus der Seenot gerettete Geflüchtete in deutschen Städten aufgenommen werden können. Auch die Stadt Grevenbroich sollte sich beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Gawlinski  
Fraktionsvorsitzender